

*Zusammenfassung des Podcast Bildungsschnack, Folge 03 im März 2022: Dies ist eine schriftliche Zusammenfassung des Gespräches und darf ausschließlich nach Abstimmung mit der Urheberin (Fakultät für Erziehungswissenschaft, UHH) weiterverwendet werden.*

## **Bildungsschnack: "Geisteswissenschaften... und was macht man damit später?"**

### **WERT: Wirkung von Maßnahmen zur Erhöhung der Einschätzung beruflicher und gesellschaftlicher Relevanz in geisteswissenschaftlichen Studiengängen**

Schlagworte: Studienmotivation, berufliche Relevanz, gesellschaftliche Relevanz

Moderation: Dr. Katrin Steinvord

Intro: Herzlich Willkommen zu einer neuen Folge unseres Podcast *Bildungsschnack*. Wie jeden Monat wollen wir auch heute ein spannendes Forschungsprojekt aus der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg unter die Lupe nehmen.

In unserer dritten Folge haben wir Derya Özbagci und Jonas Breetzke zu Gast (sinngemäße Zusammenfassung des Gesprächs):

In dem BMBF-Projekt WERT werden Maßnahmen erforscht, die den Studierenden von Geisteswissenschaften dabei helfen, die berufliche und gesellschaftliche Relevanz ihres Studiums (stärker) wahrzunehmen. Die geisteswissenschaftlichen Studierenden werden untersucht, weil vorherige Studien gezeigt haben, dass diese Gruppe sehr stark intrinsisch motiviert und stark interessiert ist am Fach, bzw. im Studium oft sehr viel WERT auf die wissenschaftliche Ausbildung gelegt wird. Die These ist: Eine stärkere Wahrnehmung der beruflichen und gesellschaftlichen Relevanz des Studiums führt zu einer höheren Studienmotivation und einer geringeren Studienabbruchquote. In einem geisteswissenschaftlichen Studium ist diese Relevanz für die Studierenden oft nicht vordergründig erfahrbar. Unsicherheiten vor allem auch bezüglich der beruflichen Relevanz lassen Studierende oft im Laufe des Studiums zweifeln, ob dieses Studium das Richtige für sie ist. Bei WERT geht es in einem ersten Schritt darum, eine Sammlung von Maßnahmen zu

erstellen, die den Studierenden dabei helfen können, die berufliche und gesellschaftliche Relevanz ihres Studiums zu erkennen. In einem zweiten Schritt geht es um die Evaluation von zwölf konkreten Maßnahmen und deren Gestaltungsmerkmalen zur Steigerung der Wahrnehmung der beruflichen und gesellschaftlichen Relevanz von Studierenden der Geisteswissenschaften. Das Projekt WERT ist angesiedelt im HUL (Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen), daher werden hier Maßnahmen erforscht, die den Studierenden im universitären Bereich begegnen, z. B. Career Center-Angebote, fachliche Vorlesungen (z. B. Ringvorlesungen von Alumni) und Seminare, Praktika, Exkursionen und Service Learning-Angebote (Verbindung von gesellschaftlichem Engagement mit fachlichen Inhalten).

Die Evaluation der Maßnahmen findet anhand von Gestaltungsmerkmalen statt: z. B. Dauer der Veranstaltung (lang – kurz), angegliedert/integriert ins Studium oder extra wählbar, Art der Teilnahme (zuhören – aktiv gestalten). Die zu evaluierenden Maßnahmen sollen ein möglichst breites Spektrum an Maßnahmen und deren Gestaltungsmerkmale abdecken. Die Veranstaltungen werden zu drei Zeitpunkten beforscht: davor, direkt danach und drei Monate nach Beendigung der Veranstaltung. Dazu bekommen die Studierenden einen Fragebogen, in dem sie v. a. Einschätzungen zu ihrer Motivation geben sollen und jeweils eine Angabe dazu machen, wie sie die gesellschaftliche und berufliche Relevanz ihres geisteswissenschaftlichen Studiums einschätzen. Zwei Beispielfragen erläutert Jonas Breetzke: „Inwiefern sehen Sie, dass in Ihrem Studium gelernte Inhalte auch später im direkten Bezug zu Ihrem Berufsleben stehen?“ (berufliche Relevanz) und „Inwiefern sind die im Studium behandelten Inhalte wichtig für gesellschaftliche Aufgaben?“ (gesellschaftliche Relevanz).

Die Forschung soll zum einen für die Studierenden gemacht werden. Durch die Identifikation von Maßnahmen zur Steigerung der Studienmotivation profitieren v. a. auch zukünftige Studierende von einem besser zugeschnittenen Angebot. Zum anderen können Lehrende und Beratende auch ihr Angebot besser auf die Bedürfnisse der Studierenden anpassen, um die Motivation zu steigern. Die Forschung kann aber auch über die Geisteswissenschaften hinaus relevant werden für andere Studiengänge, denn etwas über die Maßnahmen zur Verbesserung der Studienmotivation zu erfahren, kann auch in andere Fächer übertragen werden. Die Frage „Was bringt mir mein Studium für meinen späteren Beruf?“ stellen sich nicht nur die Studierenden der Geisteswissenschaften. Studierende aus anderen Studiengängen werden bei WERT auch als Vergleichsgruppe herangezogen, um in einem ersten Schritt auch darauf zu schauen, ob es denn überhaupt große Unterschiede in der Wahrnehmung der beruflichen und gesellschaftlichen Relevanz gibt.

Eine besonders knifflige Situation ist für Derya Öbagci die der Findung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. V. a. auch wenn es um Maßnahmen wie Praktika geht, bei denen die Forscher:innen davon ausgeht, dass diese eine hohe Relevanz für ihre Forschung haben, ist es schwer, an Teilnehmer:innen zu kommen, da es hierfür oft keine an die Universität angebundene zentrale Veranstaltung gibt. Für Jonas Breetzke ist v. a. die Findung von Teilnehmern einer passenden Kontrollgruppe ein Hindernis, das es noch zu überwinden gilt. Dafür müssen Studierende gefunden werden, die nicht an den Veranstaltungen teilnehmen, aber den Studierenden, die die Veranstaltungen besuchen, möglichst ähnlich sind.

Die jeweilige persönliche Motivation der beiden Forschenden ist sehr unterschiedlich. Derya Öbagci möchte sich wissenschaftlich weiterbilden und hat in dem BMBF-Projekt WERT ein für sie sinnhaftes und gesellschaftlich relevantes Forschungsprojekt gefunden, welches zudem noch nah an der Praxis ist. Jonas Breetzke hat in erster Linie Spaß an der Forschertätigkeit und kann sich zu einem gewissen Teil in dem Thema zur Studienmotivation bzw. der wahrgenommen beruflichen Relevanz des Studiums selbst wiederfinden. Als wissenschaftlich interdisziplinäres Team ergänzen sie sich auf fachlicher Ebene, aber auch in der persönlichen Herangehensweise gibt es jeweils positive Eigenschaften, die das Team voranbringen. Ergänzt wird das Team durch die Leiterin des BMBF-Projekts Prof. Dr. Carla Bohndick und drei studentische Hilfskräfte, die gerade auch noch mal einen Fokus auf die Perspektive der Studierenden mitbringen. Weiterführende Forschung könnte zum einen in einem direkten Vergleich der wahrgenommenen beruflichen und gesellschaftlichen Relevanz von Studierenden der Geisteswissenschaften mit anderen Studienfächern liegen. Auch eine Verknüpfung der subjektiven Sichtweise der Studierenden auf die Relevanz könnte mit einem beispielsweise objektiv gemessenen gesellschaftlichen Engagement verknüpft und Überschneidungen bzw. Abweichungen erforscht werden.

Outro: Dies war eine Folge vom Bildungsschnack. Jeden Monat wird hier ein Forschungsprojekt der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg vorgestellt – wenn Sie wissen wollen, zu welchen Themen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an unserer Fakultät forschen, wie genau sie das eigentlich machen und welche Relevanz das für Bildung und Gesellschaft hat, dann abonnieren Sie uns bei [Spotify](#) oder [iTunes](#).

Danke für's Zuhören, Tschüss und bis zum nächsten Mal!